

koju 盤田; ebenso der Name des Tempels.— **d**) 根 am Wesentlichen, aus dem sich hernach der Organismus entfalten könnte; Grund und Zusammenhang in-en.— **e**) oder (nach K) an die Frau gerichtet; hast du es als unser Kind geboren; Grundes und Zusammenhanges (in-en) halber bist du als unser Kind zur Welt gekommen.— **f**) 國司.— **g**) 郡郷 gunkyô Gau-Minister, Gau-Oberster.— **h**) chi-shiki.— **i**) 安置.— **k**) doppelte Verneinung=stärkste Bejahung.

II. 32.

a) Parallele: K 20,22 dasselbe erzählend, aber nicht in so enger Anlehnung an die Zeichen des R wie gewöhnlich. Größte Variante ist das Fehlen der Salzstamper-Glosse; vgl. auch die Anmerkungen.— **b**) mononokai wotsugunou.— **c**) 三上 Drei-oben; in dem einen Ms fehlt das erste, in dem andern das zweite Zeichen; Zusammenstellung nach K; einer Erwähnung in einer alten Quelle zufolge, ein Tempel im Nagusa-Gau.— **d**) vgl. c.— **e**) s. II 31 h.— **f**) Yakuwô-ji.— **g**) 樂分; der Text ist unsicher, da das Zeichen 音 voraussteht und im Urtext selbst 樂 geschrieben ist „Musik“; K liest kurzerhand 樂.— **h**) 勢田寺.— **i**) 岡田村主 姑女 Okada no sugeri wobane; 姑 kann die Mutter des Garten oder die Schwester des Vaters bedeuten. K erzählt einfacher, indem es nur von 娘 (Mädchen, Fräulein, Matrone) spricht und klar erzählt: man brachte die Arznei in das Haus der 娘 des Dorfherrn Okada. Dieses Hauses Herr nahm die Sache und bereitete Wein. R-Glosse sagt hernach: diese 大娘 war die jüngere Schwester des Wein bereitenden Hausherrn d. i. Steinnann's.— **k**) umahasu, lies umawasu, altes Wort des R, gleichbedeutend mit fuyasu. K 寺家.— **l**) 岡田村主 Seta no Suguri 石人 Ishibito „Kelterer“ (?) Zahlreich sind noch heute die großen Steinplatten der Narazaki in Yamato und Umgegend, die als Kelter dienten. vgl. t.— **m**) 物部の鷹.— **n**) 櫻村 Sakuramura.— **o**) azana.— **p**) 鹽春 shiho-tsuki; den Zeichen nach übersetzt: tsuku hat jedoch lautlich genommen viele Bedeutungen.— **q**) 斗, setzt: tsuki II 6 f; die Stelle ist, den chinesischen Zeichen folgend, übersetzt. **r**) danochi II 6 f; die Stelle ist, den chinesischen Zeichen folgend, hier auf **s**) 櫻大娘 Sakura no oho-hiratsume; eine ehrende Frauenbezeichnung, hier auf die Schwester hinweisend.— **t**) 酒 J. liest sake Reiswein.— **u**) 知寺.— **v**) 淨達, der auch anderwärts genannt wird; eine der K-Hss hat 淨呂達.— **w**) hiernit ist 修 „üben“ wiedergegeben.— **x**) vgl. II 28m. Stelle dem Sinne nach zitiert aus Kap. 9; wörtlich übereinstimmend mit Shokyo-yôshû 諸經要集. **y**) 驪鹿.

II. 33.

a) Par. nur 1) K 20,31 folgt genau R, läßt aber das schwierigere Gedicht fort; schreibt schwere Zeichen leichter; kleine Varianten. Ann. h, j, l, m, r, s.— **b**) 點 mit dem Finger bezeichnen, einnehmen.— **c**) Anklang an (u)ma Pferd ushi Rind, deren Gebeine, nach K hernach sich zeigen.— **d**) 十市郡 卷知村 **e**) 鏡作 Spiegelmacher.— **f**) 造.— **g**) 萬之子.— **h**) 佐醜, K. 夜這

(Nacht-schleichen) yobau, sich an jemanden anderen Geschlechts herannachen, ihn zu gewinnen oder zu verführen suchen.— **i**) kokoro wo omoneru, vgl. r. **j**) ietoshi, K: die Mutter; K: da die Tochter so spät aufstand.— **k**) tsunadohi. **l**) K: ma-ushi no hone, vgl. b.— **m**) 吳朱兒木, K schreibt das 2. und 3. Zeichen mit Grasradikal.— **n**) 八方 d. h. aller Richtungen.— **o**) 轉管 kara-bako.— **p**) 初七日 der 7 mal 7 Trauertage.— **q**) 神惟 shinkai.— **r**) K sagt deutlicher: daß der Teufel hier Menschengestalt angenommen u.s.w. K bringt diese Sätze vor der Verwahrung des Hauptes und sagt am Schluß: man dürfe sich eben nicht durch andrer Leuteschöne Sachen das Herz verwirren lassen (vgl. i. omoneru); denn dadurch sei ja diese Sache gekommen.— **s**) urami: Vergangenheit, wohl im Sinne der früheren Existenz. K sagt deutlicher: daß der Gottheit Grimm (ikari) erregt worden und so ein Fluch.

II. 34.

a) Par. 1) g 29, wie immer klar, knapp: „Bei dem Uetsuki-Tempel der alten Hauptstadt Nara war eine verwaiste Maid. Vater und Mutter hatten einst ein Kwannon-Bronze-Bild, zwei Ellen fünf Zoll hoch, gegossen, einen Tempel gebaut, es aufgestellt. Nachdem Vater und Mutter gestorben, ward die Maid sehr arm. Immer klagte sie dem Bilde über Hunger und Kälte. Als Nachbar wohnte ein Witwer, der ging heimlich hin und her. Eines Tages kam der Mann. Es regnete. Er konnte nicht zurückkehren. Diesen Abend hatte das Mädchen nichts ihm vorzusetzen. Andern morgens früh hatte sie wieder nicht zu kochen. Da ging sie in den Tempel, weinte und klagte (an). Da Mittag vorbei, klopfte es an die Tür. Sie öffnete, da schickte die Nachbarin Essen und sagt: Ich höre, Gäste sind da. Deshalb schicke ich die simplen Sachen.—Die Maid konnte ihre Freude (kaum) bezwingen, zog das Schurzgewand aus und gab es der Botin. Andern Tags geht die Maid in den Tempel, dem Bilde Verhörung zu bringen. Da hängt das Schurzgewand dem Bilde über der Schulter. 2) K 16,8, das im 2. Teile größtenteils R folgt (Varianten Ann. o 1), aber bei dem der erste Teil der Geschichte zu völliger Liebesnovelle geworden ist: Sie und er entstammen höheren Beamtenkreisen (nur wer ein Amt hat, hat Geld!); ihr Vater ist 郡司 gunshi des Shikinoshita-Gaus, in dem der Uetsukitempel liegt; der Vater des Mannes ist gunshi eines benachbarten Gaus. Die Eltern des Mädchens haben alles getan, es glücklich zu machen; viele Liebhaber haben sich eingestellt; aber keiner war den Eltern gut genug. Plötzlich stirbt die Mutter, ohne eigentliche Krankheit, dahin; der betagte Vater folgt rasch nach; die Dienstboten werden anderweitig beansprucht; das Mädchen arm und allein fleht zu Kwannon. Jetzt tritt von fern her der Mann auf den Plan. Dieser lebt in der glücklichsten Ehe, aber seine junge Frau stirbt ihm im Wochenbett. Nachdem er lange getrauert hat, macht er sich in die Hauptstadt auf (denn nur die Hauptstadt gilt und bietet Möglichkeiten!), eine Frau gleich seiner ersten zu gewinnen. Er ist auf der Reise unterwegs. Die Nacht bricht herein. (K's Erzählung erklärt und motiviert sehr ausführlich, wieso es dahin gekommen ist, daß der junge vornehme Mann

überhaupt mit dem allein wohnenden vornehmen Mädchen zusammenkommt) Der Mann erinnert sich, daß hier irgendwo das Haus des mit seinem Vater befreundeten Beamten sei, wo die liebrende Tochter gewohnt habe, und bittet und drängt um Unterkunft. Die junge Hausherrin scheut, ihm das Haus zu öffnen, doch gibt sie, damit nichts Schlimmes entstehe, nach, flüchtet sich aber in ein entlegenes Gemach. Der junge Held aber kann nächstens nicht schlafen, erhebt sich leise, hört das zarte Mädchen weinen und klagen; Mitleid übermannt ihn; er schiebt sachte die Tür beiseite. Das Mädchen ist überaus bestürzt, er läßt sich bei ihr nieder—Gefühl der Einsamkeit und Traurigkeit überherrschen alles—die Minne in ihm erwacht, wird von ihr abgewehrt; er will sich erheben, sich entreißen, erhebt sich aber nicht. Fortdauernde Regengüsse halten ihn immer weiter im Hause fest. Ihn hungert u. s. w. wie bei R.— **b**) 里.—

c) 殖 (ue-„pflanzen“) 槻 (tsuki Art Zelkova) 寺 (dera buddh. Tempel).—
d) 孤孀 gojō; das 2. Zeichen auch: otome, me junges Weib, Maid.—
f) 福分 vgl. I 31; II 28.— **g**) wie man immer vor Gebet oder Tempelbesuch tut.— **h**) mōsu.— **i**) 錠牌子.— **k**) 大家 taika, chin. da-dia, d. i. die Mutter des Hausherrn, bezw. der Hausfrau.— **l**) womit 具 frei wiedergegeben sein möge.— **m**) 進納物 „osamemono“, „nōmōsu“, die beiden letzten Zeichen sind in der Regel Dinge, die man dem Staat, Amt oder der Kirche, jedenfalls Höherstehenden, darbringt, bezw. darzubringen hat. Vielleicht ist außer dem Gedanken des höflichen Geschenkes hier auch der des Kwannon-Opfergeschenkes. **n**) 黑衣 a) kuro-ginu, kurugoromo 1) schwarzfarbnes Kleid, 2) kurokiginnu Trauerkleid; b) kokui, koku-e 1=a 1); 2) das Tuschgefarbte Mönchs- und Nonnengewand.— **o**) oder: „wurden zugeschickt und dazu gesagt“? K, das vielleicht einen ursprünglicheren Text las, läßt dies ebenfalls von dem reichen Nachbarhause zugeschickt werden. Die ungezwungener Auffassung des gegenwärtigen Textes ist jedenfalls die obige, die auch J hat.— **p**) ietōji.—
q) Zeichen: Teufel; Umschreibung: mono.— **r**) sennarare.— **s**) 无王 全命在身.

II. 35.

a) o.j.P.— **b**) 法師 hōshi, wie auch im folgenden.— **c**) 字蓮王.— **d**) en-rite vgl. I 4 K; I 18; II 7; II 26 p.— **e**) 下毛野寺沙門詠鏡.— **f**) 綴喜.
g) 護法 1) unpersönlich gedacht: alles, was zur Verbreitung, Erhöhung, Erhaltung, Bewahrung des Buddhismus beiträgt, ist gohō. 2) personalisierte Wesen, Geister, besonders Untergötter, übernommene Götter, ganz besonders oft jung gedachte Schutzgottheiten, daher die Bezeichnung gohōdōji 護法童子, gohō-tendō 護法天童 einerseits und gohozenjin 護法善人 andererseits.— **h**) 殺報之者 der Todesvergeltungs-Keri; der den Tod verdient; vielleicht aber auch, der mit dem Tod vergolten hat.— **i**) 傳法師.

II. 36.

a) Par. nur vgl. K 16,11, ohne wesentliche Abweichung.— **b**) vgl. I 5 vv. **c**) 頂 der Scheitel, K sagt deutlich 頂 der Kopf.— **d**) als östliche Nebenstatue (im Ggs. zur westlichen) der Trinität.— **e**) Kondō Hauptheiligtum. **f**) vgl. II 35 e.— **g**) 檀主 danshu, K 檀越 dan-ochi.— **h**) 理智の法身; K sagt einfach: des Bodhisattva erlauchter Leib. 理智 wohl Riddhi, 如意身 Leib (verwandelter) nach Willen, Materie völlig vom Geist beherrscht, also den Gesetzen der Schwere und des Raumes entoben und fähig, den Raum nach Belieben zu durchmessen und nach Belieben räumliche Form anzunehmen. 法身 „Gesetzleib“, der „geistige Leib“, die erste der 3 Leibformen jedes Buddha s. Hönen S. 362.— **i**) 常住 keiner Veränderung unterworfen, dem Absoluten zugehörig.

II. 37.

a) nur K 16,21, ohne wesentliche Varianten.— **b**) 珍努の上.— **c**) 正觀自在; mit den letzten 3 Zeichen „der herrschauende (avalokita) Suverän (ishvara)“ wird Avalokiteshvara, d. i. Kwannon, erklärend übersetzt. Hier mit dem Prädikativ 正 shō „wahr, gerade“.— **d**) 伏.— **e**) 非色非心. Doppelausdruck, die Transzendenz bezeichnend, 色 „Form“, „Gestalt habendes“, Materie; 心 „Herz“, nicht Gestalt-habendes“ (BW 321).— **f**) 威(神)力 Nunnen-Kraft.

II. 38.

a) nur K 20,24; ohne wesentliche Abweichung.— **b**) 馬庭の山寺 Umanina no Yamadera.— **c**) 七七 der Trauer: mit Trauerfeierlichkeiten (Totenmessen, Segen nachsenden 贈福, gute Werke zugunsten des Toten 修善).— **d**) bezw. suchte er auszuüben; dabei ist sowohl im Augenblick an die Schlange gedacht, die er begütigt, sowie im ganzen an den Meister, den er zu erlösen sucht. In K nur das letztere.— **e**) des Wellenberges, dessen Gipfel sich in die unermesslichen Himmel verliert.— **f**) hier und im folgenden ist auch Plural möglich.

II. 39.

a) K 12,12, ohne Schlußzitat; „Hände“ start „Ohren“.— **b**) 駿河.—
c) 遠江.— **d**) 大井河 O-i-gawa (Oho-hi-gawa; vgl. den Namen des Herrschers J)— **e**) 鵜田 Uda; die Halle (Tempel) Uda-dō 堂.— **f**) 榛原.—
g) 大炊 Junnin.— **h**) 天平寶字 Tempyō-Hōji (757-765; Zeit Junnin's) 戊戌春三月 d. i. 758 n. Chr.— **i**) en 縁.— **k**) Buddhaschnitzer, Verfertiger von Buddhastatuen.— **l**) s. II 31 h.— **m**) oder Vergangenheit, hier und im folgenden.— **n**) 鷹埴僧像; Udayana Rādja, der das erste Buddhahild verfertigt haben soll, vgl. Eitel S. 184.— **o**) 丁蘭 Dinglan's Eltern starben früh. Aus Trauer schnitzte er ihre Statue, als seien sie lebend. Ein Nachbar kam be-